Von S. Barinlah.

Der Abendgesang des Muezzin, den die fernen Stimmen der Gebirgskette...

Da schwillt die Festfreude noch einmal zu voller Stärke an. Tausende von Lichtern flammen auf und beleuchten die Fahnen mit den Farben des Propheeten...

Seit Wochen schon ist er ihr tagtäglich begegnet auf der Brücke über den Wadi Teniffi. Einen Kranz mit Blumen oder Gemüsen tragend...

Duwal tritt niedergeschlagen den Rückweg an. Er ist sehr traurig. Aber doch nicht so traurig, daß er nicht den Voratz hegte, morgen und so lange wiederzukehren...

Als am Mittags des nächsten Tages das Mädchen nicht wie sonst über die Brücke des Wadi Teniffi kommt, wird Duwal unruhig und von Sorge und Sehnsucht gequält...

Endlich hat er den Tumult hinter sich und in flottem Tempo jagt er durch die engen, wintelligen Straßen von Marrakesch...

Was geht da vor? fragt er einen erst dreinblickenden Mann im gelben Turban. Sie führen einen Ausfähigen in's Haraß, in's Ausfähigenviertel!

Wie heißt der Arme? fragt Duwal Mihschar mit zugeschnürter Kehle. Seine Tochter sprach von ihm, als von Abu 'l Masawaha!

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Was wollt ihr noch, Herr? spricht sie mit hebeizvoller Miene. Ihr wißt nicht, mein Vater...

Ich weiß alles, und was ich nicht weiß, erachte ich! Du hast deinen aussehigen Vater mit zührender Liebe und Sorgfalt gepflegt und behütet vor neugierigen Augen...

Mein Weg führt in's Haraß, nicht in euern Palast, Herr. Du meinst, du mußt deinem Vater folgen, weil sich die Nachbarn vor dir fürchten werden?

Und wäret ihr der Sultan selbst mit Palästen ohne Zahl und Gärten wie Himmelsfluren, erwidert sie nehmüthig, wir mühten getrennt bleiben!

Du sprichst räthselhaft, Djabah! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, was soll uns scheiden?

Rismet! Liebesübermüthig schüttelt Duwal durch eine Oeffnung ihrer Umhüllung nach ihm.

Der junge Mann windet sich aus den Mähdern. Du kennst mich, süßeste Blüthe deines Geschlechts? flüstert er freudig und will rasch über die Brüstung gehen. Entsetzt stredt Djabah die Arme gegen ihn: Bleib, wo ich stehe, Herr, oder ich fliehe!

Und Duwal Mihschar, der Jüngling mit den Feuerhaaren und der Feuerseele, der ungestüme Wildling unter seinen Freunden, ist so langsam wie eine zahme Gazelle. Er bleibt. Er ist ja schon zufrieden, daß sie nicht entweicht, ist bezaubert von der Schönheit, daß er ihr kein Fremder mehr ist.

Seit Wochen schon ist er ihr tagtäglich begegnet auf der Brücke über den Wadi Teniffi. Einen Kranz mit Blumen oder Gemüsen tragend, kam sie stets daher, trotz der unförmlichen Hitze graziös ausschreitend.

Duwal tritt niedergeschlagen den Rückweg an. Er ist sehr traurig. Aber doch nicht so traurig, daß er nicht den Voratz hegte, morgen und so lange wiederzukehren, bis der thörichte Widerstand Djabahs gebrochen ist.

Als am Mittags des nächsten Tages das Mädchen nicht wie sonst über die Brücke des Wadi Teniffi kommt, wird Duwal unruhig und von Sorge und Sehnsucht gequält.

Endlich hat er den Tumult hinter sich und in flottem Tempo jagt er durch die engen, wintelligen Straßen von Marrakesch, der Wonne seiner Gedanken zu. Als ihn nur mehr einige Häuser von dem Ziele trennen gebietet ihm ein Menschenauflauf neuerdings Halt.

Was geht da vor? fragt er einen erst dreinblickenden Mann im gelben Turban. Sie führen einen Ausfähigen in's Haraß, in's Ausfähigenviertel!

Wie heißt der Arme? fragt Duwal Mihschar mit zugeschnürter Kehle. Seine Tochter sprach von ihm, als von Abu 'l Masawaha!

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Was wollt ihr noch, Herr? spricht sie mit hebeizvoller Miene. Ihr wißt nicht, mein Vater...

Ich weiß alles, und was ich nicht weiß, erachte ich! Du hast deinen aussehigen Vater mit zührender Liebe und Sorgfalt gepflegt und behütet vor neugierigen Augen...

Mein Weg führt in's Haraß, nicht in euern Palast, Herr. Du meinst, du mußt deinem Vater folgen, weil sich die Nachbarn vor dir fürchten werden?

Und wäret ihr der Sultan selbst mit Palästen ohne Zahl und Gärten wie Himmelsfluren, erwidert sie nehmüthig, wir mühten getrennt bleiben!

Du sprichst räthselhaft, Djabah! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, was soll uns scheiden?

Rismet! Liebesübermüthig schüttelt Duwal durch eine Oeffnung ihrer Umhüllung nach ihm.

das lodige Haar. Für die Liebe giebt es kein Rismet, wenn sie stark, groß und treu ist! Meine ist es! Du aber bist von einem Jervahin befangen, Djabah! Gieb ihn auf!

Duwal Mihschar saß nach ihren mit jartblauer Tätowirung bedeckten Armen. Djabah schreit auf. Müht mich nicht an! stößt sie heraus und flüchtet hinweg. Müht mich nicht an!

Der junge Mann ist getränkt und sentt betrübt den Kopf. Warmes Mitleid überwallt die Seele Djabahs. Mein Geliebter! ruft sie schmerzlich und verschwindet.

Als am Mittags des nächsten Tages das Mädchen nicht wie sonst über die Brücke des Wadi Teniffi kommt, wird Duwal unruhig und von Sorge und Sehnsucht gequält.

Endlich hat er den Tumult hinter sich und in flottem Tempo jagt er durch die engen, wintelligen Straßen von Marrakesch, der Wonne seiner Gedanken zu.

Was geht da vor? fragt er einen erst dreinblickenden Mann im gelben Turban. Sie führen einen Ausfähigen in's Haraß, in's Ausfähigenviertel!

Wie heißt der Arme? fragt Duwal Mihschar mit zugeschnürter Kehle. Seine Tochter sprach von ihm, als von Abu 'l Masawaha!

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Was wollt ihr noch, Herr? spricht sie mit hebeizvoller Miene. Ihr wißt nicht, mein Vater...

Ich weiß alles, und was ich nicht weiß, erachte ich! Du hast deinen aussehigen Vater mit zührender Liebe und Sorgfalt gepflegt und behütet vor neugierigen Augen...

Mein Weg führt in's Haraß, nicht in euern Palast, Herr. Du meinst, du mußt deinem Vater folgen, weil sich die Nachbarn vor dir fürchten werden?

Und wäret ihr der Sultan selbst mit Palästen ohne Zahl und Gärten wie Himmelsfluren, erwidert sie nehmüthig, wir mühten getrennt bleiben!

Du sprichst räthselhaft, Djabah! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, was soll uns scheiden?

Rismet! Liebesübermüthig schüttelt Duwal durch eine Oeffnung ihrer Umhüllung nach ihm.

birgt? sagt sie mit stauenden Augen. Die Künste des ersten Arztes sollen dich bewahren vor dem Schicksal beines Vaters!

Du denkst nicht richtig, antwortet sie weich. Solange ich meinen Vater bewahren konnte vor dem Loos, das ihn heute traf, that ich's. Und wie magst du glauben, daß ich ihn nun verlaße, da er noch tausendmal elender ist als bisher?

Ueber meine Liebe hinweg, Djabah? schreit er verzweifelt. Ueber deine und meine, zu unserm Besten! erwidert sie fest, schlägt ein Tuch um's Gesicht und verläßt das Haus.

Nach ist der September nicht zu Ende, da hat Duwal Mihschar seinen Palast, seine Gärten und Pferde verkauft, und in einem einfachen Baumhütchen wandelt leint er verzückt Blüde seine Schritte über die Brücke des Wadi Teniffi, in's Quartier der Ausfähigen.

Was geht da vor? fragt er einen erst dreinblickenden Mann im gelben Turban. Sie führen einen Ausfähigen in's Haraß, in's Ausfähigenviertel!

Wie heißt der Arme? fragt Duwal Mihschar mit zugeschnürter Kehle. Seine Tochter sprach von ihm, als von Abu 'l Masawaha!

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Die Räume sind leer. Erst in dem kleinen schmudeln Hofe findet er Djabah, entschleiert, mit betrübten Wangen, doch in ihren Augen brennt die Flamme eines festen Entschlusses...

Was wollt ihr noch, Herr? spricht sie mit hebeizvoller Miene. Ihr wißt nicht, mein Vater...

Ich weiß alles, und was ich nicht weiß, erachte ich! Du hast deinen aussehigen Vater mit zührender Liebe und Sorgfalt gepflegt und behütet vor neugierigen Augen...

Mein Weg führt in's Haraß, nicht in euern Palast, Herr. Du meinst, du mußt deinem Vater folgen, weil sich die Nachbarn vor dir fürchten werden?

Und wäret ihr der Sultan selbst mit Palästen ohne Zahl und Gärten wie Himmelsfluren, erwidert sie nehmüthig, wir mühten getrennt bleiben!

Du sprichst räthselhaft, Djabah! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, was soll uns scheiden?

Rismet! Liebesübermüthig schüttelt Duwal durch eine Oeffnung ihrer Umhüllung nach ihm.

Rismet! Liebesübermüthig schüttelt Duwal durch eine Oeffnung ihrer Umhüllung nach ihm.

„Bravo, Florence, bravo“ — und Elsa zerdrückte fast ihre Daumen, die sie für Otto hielt.

„Wohlgeliebt ein weithin gellender Aufschrei. „Florence“ war gefürzt. Leuten liefen hin, auch Elsa's Bruder war unter ihnen. Elsa selbst war todtenbleich und mit geschlossenen Augen zurückgefallen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

Freund, so macht man das! Bei den Anstrengungen auf den Proben wurden fast Alle mit der Zeit so nervös und reizbar, daß es oft nur einer Kleinigkeit bedurfte, daß die Geister auf einander playten.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.

„Wo war „Florence“? Umstanz'n dort die vielen Menschen das todt' Thier? Elsa lief hinzu. „Florence“ aber stand da und ließ sich stolz bewundern. Gefürzt, und doch den ersten Preis gewonnen, das sollte ihr erst ein zweiter Renner nachmachen.